

der *Puff. obscurus bailloni* einzutreffen pflegen; und daß dieses noch nicht beendet ist, bezeugt ein schöner *pullus* mit vollem Dunenkleid, der zu gleicher Zeit eben daher kommt.

6. V. 1907. Noch ein *Numenius phaeopus* erlegt; diesmal in Ponta do Pargo, dem äußersten Westen Madeiras. Von Herrn Gregorio Moraes in Machico erhalte ich eine *Ardetta minuta* lebend, die dort gefangen wurde.

20. V. 1907. Morgen geht von hier nach den Azoren in einem Käfig ein *Columba trocaz*-Paar ab, das vom Neste an aufgezogen wurde und bisher mit Hühnern in einem Drahtgehege zusammenlebte. Jemand will dort versuchen, in einem noch größeren mit kleineren Bäumen ausgestatteten Gehege deren Fortpflanzung zu ermöglichen.

Astur brevipes Sew., der Sommerhabicht (kurzzehiger Sperber), Brutvogel in der Bocche di Cattaro.

Von Hauptmann Großmann.

Ich erinnere mich noch recht gut, daß ich den Sommerhabicht — wie ich ihn kurzweg benenne — schon in den Jahren 1885—1889 auf der Krähenhütte bei Trebinje erlegt habe. Da mir zu jener Zeit aus der Naturgeschichte nur eine Sperberart bekannt war, so fiel mir bei der großen Ähnlichkeit mit dem *Accipiter nisus* nicht auf, daß es ein anderer Vogel sein könnte, — umsomehr, als ich damals nur ein einfacher Jäger war.

Erst viel später wurde mir der interessante Vogel aus der neueren ornith. Literatur bekannt und da mich Herr O. Reiser auf selben aufmerksam gemacht hatte, so ließ ich keine Gelegenheit vorübergehen, ihn zu erlegen. Als ich im Jahre 1896 nach Süd-Dalmatien versetzt wurde, war es der erste Vogel, den ich dort suchte. Nicht nur bei jagdlichen Gelegenheiten, sondern auch auf den Wochenmärkten in Cattaro, wo verschiedenes Wild feilgeboten wird, fahndete ich nach dem *Astur brevipes*, aber vergebens. Im Herbste des Jahres 1902 übersiedelte ich als Pensionist nach Castelnovo. Hier setzte ich die

Forschungen nach dem Sommerhabicht fort, aber erst am 17. Juli des folgenden Jahres (1903) sah und erlegte ich den ersten in Dalmatien.

Nun war ich überzeugt, daß dieser Raubvogel in der Bocche brütet und von da an schenkte ich ihm alle meine Aufmerksamkeit. Nachdem mir inzwischen bekannt geworden, daß dieser Vogel hier nur im Sommer vorkommt, so gab ich meinen bekannten einheimischen Jägern den Auftrag, mir alle im Sommer erlegten Sperber gegen gute Bezahlung abzugeben; ich bekam aber nur ein ausgewachsenes junges Exemplar. Das nächste Jahr (1904) erlegte ich im Juli ein zweites ♂ und zwar bei einer einen edlen Raubvogel nicht zierenden Beschäftigung. Er jagte nämlich nach Zikaden, ganz nach Art des Kuckucks und ich vermutete auch anfangs, letzteren vor Augen zu haben. Sein Mageninhalt bestand auch nur aus Zikaden. Noch im selben Sommer beobachtete ich einige Exemplare.

Folgendes Jahr (1905) konnte ich sie in den Monaten Mai und Juni nicht beobachten, weil ich an der montenegrinisch-albanischen Grenze sammelte. Nach meiner Rückkehr Ende Juni bemerkte ich wieder mehrere Stücke, speziell sah ich einmal im August 2 Vögel auf das Käuzchen stoßen, das ein Italiener beim Vogelfange benützt hatte.

Erst im Jahre 1906 wurde mir die Gelegenheit geboten, den vielgenannten Vogel bei seinem Brutgeschäfte zu beobachten. Es war am 21. Mai vormittags, als ich in der Savina-Schlucht (bei Castelnovo) weilte. Da hörte ich aus dem nahen alten Eichenwalde einen mir bisher unbekanntem Raubvogelruf. Diesem folgend, gewahrte ich einen kleinen Raubvogel in der halben Baumhöhe aufhaken. Ich schoß ihn und zu meiner großen Überraschung nahm ich ein ♂ ad. *A. brevipes* von Boden auf. Es fiel mir sofort ein, daß in der Nähe sein Horst sein könnte. Meine Vermutung hatte sich bald bewahrheitet, denn nach Absuchen einiger Bäume fand ich ihn, bemerkte aber auch, daß ein 2. Vogel darin lag. Ich war überzeugt, daß es das zugehörige ♀ sei und wollte es nicht beim Brüten stören, bis ich mir die Gewißheit über die Anzahl der Eier verschafft haben würde. Ich holte mir zu diesem Zwecke einen Buben, der zum Horste hinaufklettern sollte. Bald war ein solcher gefunden, konnte aber, da es ein Hirte war, nicht gleich von seiner Herde weggehen. Ich beorderte ihn, in einer halben Stunde in den bereits bezeichneten Wald zu kom-

men, kehrte zurück und setzte mich in der Nähe des Horstes nieder. Wie überrascht war ich, als nach kurzer Zeit ein neuer Falke auf zirka 10 m Entfernung aufbaumte und ich ihn als ♂ ad. *A. brevipes* erkannte. Ohne zu überlegen, schoß ich ihn herab. Der Vogel am Horste strich auf den Schuß ab und bald darauf kam mein bestellter Bursche. Mit etwas Mühe und Gefahr kletterte er zu dem Horste hinauf und meldete 1 Ei. Ich entschloß mich nun, nach 4 Tagen wieder nachzusehen und bestellte mir gleichzeitig denselben Buben zum Herabholen der Eier. Nachmittags änderte ich jedoch meinen Entschluß, weil ich Bedenken hatte, ob das ♀ durch die vormittägige wiederholte Störung verscheucht, zurückkehren und das verlassene Ei nicht etwa von Haselmäusen vernichtet würde. Ich suchte also gegen Abend den Brutplatz nochmals auf und sah gleich den alten Vogel vom Horste abstreichen. Da ich mich nun nochmals versichern wollte, ob der Vogel auch über Nacht zum Horste zurückkehren würde, in welchem Falle ich ihn ungestört lassen wollte, so legte ich mich in einer größeren Entfernung, gut gedeckt, in den Hinterhalt. Da er aber nicht mehr zum Horste kam, obwohl es schon stark dämmerte, so entschloß ich mich, wenigstens das Ei zu retten. Ein zufällig in der Nähe weilender Hirte wurde gerufen, welcher das Ei herabholen sollte. Als er beim Horste angelangt, wurde mir neue Überraschung zuteil. Er meldete 2 Eier. In der Zwischenzeit von Vormittags bis abends hat also das ♀ ein zweites Ei gelegt. Ich ließ das Gelege herabholen. Daß 2 ♂♂ bei einem Horste erlegt wurden, beweist, daß auch bei diesem Vogel die ♂♂ in Überzahl sind.

Der mir bis zu diesem Tage unbekannte Raubvogelruf machte in mir die Erinnerung wach, daß ich denselben vor einem Jahre — aber nur einmal — in einem zirka 1000 Schritte von dem Brutorte entfernten kleinen alten Eichenwalde gehört hatte, sonach auch dort ein *Brevipeshorst* sein könnte. Und ich kalkulierte richtig. Am nächsten Tage, den 22. Mai, hörte ich auch dort diesen Ruf, sah auch bald einen Zwerghabicht, den ich ungestört schreien ließ und machte mich gleich auf die Suche nach dem Horste.

Es dauerte etwas länger als am vorigen Tage, weil ich den Horst auf hohen Eichenbäumen suchte, ihn aber zufällig auf einer kaum 8 m hohen jungen Eiche in der Wipfelverzweigung fand. Am Waldrande, 8 Schritte von einem ziemlich stark frequentierten Wege, 100 Schritte von einer griechischen Kapelle und 150 Schritte von

einem bewohnten Hause entfernt, war der Horst, überdies von allen Seiten auffallend sichtbar. Die das genannte Haus bewohnenden Leute — viele Kinder darunter — hatten aber doch keine Kenntnis von dem nahen Brüten des Raubvogels, wiewohl sie dessen Ab- und Zustreichen sehen und sein Geschrei hören mußten. Der Umstand, daß sich der Horst in der Nähe eines Hauses befand und ich durch die Revision jenes die Leute vorzeitig auf meine Absichten aufmerksam gemacht hatte, bestimmte mich, in einigen Tagen wieder zu kommen, die alten Vögel abzuschließen und das Gelege herabholen zu lassen.

Tag darauf meldete mir ein Bauer aus Saovici (dreiviertel Wegstunden nordöstlich von Costelnuovo), daß er vor wenigen Tagen bei der Kapelle dieser Ortschaft in einem alten Eichenwalde einen Horst mit 3 Eiern gefunden. Ich ließ mich dort am 25. Mai erwarten, schoß — nach vorheriger Revision des Horstes — das Sperberpaar ab und ließ das Gelege (5 Eier) herabholen. Letzteres war noch nicht bebrütet; auch hatte das ♀ noch ein stark entwickeltes Ei im Eierstocke.

Erst am 28. Mai besuchte ich in Begleitung eines 82jährigen Matrosen den erwähnten Horst in der Savina. Der Greis konnte leicht die junge Eiche erklimmen und meldete 4 Eier im Horste. Auf ein Anwachsen der Eierzahl konnte ich aber nicht mehr rechnen, weil die Leute aus dem nahen Hause auch schon da waren, um zu sehen, was der alte Mann auf dem Baume treibe. Der Horst war verraten und ich mußte das Paar erlegen und die Eier herabholen lassen. Letztere waren aber schon etwas bebrütet. Dementsprechend hatten auch das ♀ kein in Entwicklung begriffenes Ei im Eierstocke.

Dieses Gelege variiert sehr in Größe und Form der Eier von allen bisher gesammelten 6 Gelegen.

Die Eier sind nämlich viel kleiner und kugelrund.

Beifügen möchte ich hier, daß gewöhnlich eine Anzahl Eier nicht die reine, bläulich überhauchte Grundfärbung trägt, sondern selbst rost- oder kaffeebraun gefleckt oder mit Rostbraun ganz überzogen ist. Diese Beschmutzung erhalten die Eier bei Regenwetter durch die Berührung mit dem nassen Nistmateriale, so daß man leicht erkennen kann, welche nach und welche vor einem Regen gelegt wurden.

Ich habe den Sommer über noch einige Zwerghabichte beobachtet, aber keinen mehr erlegt.

Heuer drängte es mich zu wissen, ob die alten Brutorte von anderen Paaren besetzt und wann die Vögel von ihren Winterherbergen zurückkehren würden. Ich suchte daher vom 1. Mai angefangen täglich die zwei vorjährigen Brutplätze in der Savina auf. Am 10. Mai war der Brutplatz bei der Kapelle frisch bezogen, der zweite in der Schlucht aber war unbesetzt geblieben. An ersterer Stelle machten sich die Vögel sofort an den Horstbau u. zw. auf derselben jungen Eiche und auch wieder in derselben Wipfelverzweigung. Der alte Horst war schon längst vom Sturme herabgerissen worden.

Dem erwähnten Bauer in Sasovici gab ich beizeiten den Auftrag, ebenfalls nachzusehen, ob und wann der vorjährige Brutplatz von den Sommerhabichten bezogen wird. Er meldete mir am 18. Mai, daß der alte Brutplatz nicht besetzt sei, aber daß er zwei neue Horste in einer Entfernung von zirka 1000 Schritten von dem vorjährigen, gefunden habe. Da ich mich auf diesen Mann verlassen konnte und mir den beschwerlichen Weg ersparen wollte, gab ich ihm den Auftrag, die Gelege möglichst anwachsen zu lassen und mir darüber zu berichten. Er kam bereits am 25. Mai mit der Meldung, daß in beiden Horsten schon seit 4 Tagen 5 + 4 Eier lägen, also eine Vermehrung der Eier ausgeschlossen sei. Ich trug ihn nun auf, die alten ♂♂ zu erlegen und die Gelege — jedes für sich in zwei mitgegebenen Schachteln verpackt — zu bringen. Am nächsten Tage brachte er mir die 2 Gelege, aber anstatt die ♂♂, schoß er zu meinem Leidwesen die ♀♀. Letztere hatten jedoch kein entwickeltes Ei am Eierstocke mehr.

Ich beobachtete inzwischen das Brutgeschäft beim Horste in der Savina. Der Matrosengreis vom Vorjahre bewachte den Horst vor Plünderung, d. h. er hielt sich in meiner Abwesenheit viel dort auf, um mir falls der Horst verraten, dies sogleich zu melden. Da er sich im geheimen zweimal vom Inhalte des Horstes überzeugte, so konnte er mir melden, daß schon mehrere Tage 4 Eier im Horste liegen. Ich entschloß mich daher, am 28. Mai das ♂ zu erlegen und das Gelege herabholen zu lassen. So habe ich in diesem Jahre 3 und ebenso viele Gelege im Vorjahre gesammelt. Alle 6 Horste waren in derselben Gegend. Verbindet man auf der Karte die Fundorte jedes Jah-

res untereinander, so daß ein Dreieck entsteht, so beträgt die längste Seite 3500, die kürzeste 1000 Schritte. Ob in diesen sich beinahe deckenden 2 Dreiecken oder nicht weit davon noch andere Horste vorhanden waren, ist nicht ausgeschlossen, weil ich dort nach Abschluß der Paare in beiden Horsten im vorigen Jahre noch Sommerhabichte beobachten konnte. Bei den großen Schwierigkeiten der Terrainüberwindung im dalmatinischen Karste und bei den zur Brutzeit herrschenden hohen Tagestemperaturen kann ein einzelner Sammler größere Terrainflächen nicht ganz durchsuchen.

Der *A. brevipes* ist in der Boche im Sommer der Sperber der Niederung. Den *A. nisus* trifft man zu dieser Jahreszeit nur in den höheren Lagen an, über 1000 m. Warum ersterer die Niederung zu seinem Aufenthalte wählt, liegt unstreitig in den Nahrungsbedingungen. Er ist ein ausgesprochener Insektenfresser und als solcher findet er in den wärmeren tieferen Lagen mehr und größere Insekten. Die von mir erlegten Sommerhabichte hatten durchgehends größere Insekten im Magen, nur selten die Partikeln einer kleinen Maus. Kleine Vögel fand ich nie im Kropf oder Magen vor. Ich konstatierte, daß in der Nähe des Horstes — auch auf demselben Baume — die Kleinvögel ganz vertraut herumphüpften, daß höchstens die verräterische Kohlmeise beim Ab- und Zustrichen des Zwerghabichts ihren Warnungsruf ausstößt, auf welchen aber die anderen Kleinvögel in der Nähe des Horstes gar nicht reagieren.

Das Bebrüten der Eier besorgt bei Tage beinahe immer das ♂, es scheint demnach, das ♀ diese Obliegenheit in der Nacht zu übernehmen.

Der Horst des Sommerhabichts ist nicht volumniös, er nimmt sich auf dem Baume fast wie ein Ringeltauben-Nest aus. Gleich nach Ankunft, zirka 10. Mai, beginnt der Horstbau und ist in weniger Tagen beendet. Bis jetzt habe ich die Horste nur auf Eichen vorgefunden u. zw. in kleineren, aber alten Eichenbeständen.

Auf 3—4000 Schritte im Umkreise von Castelnuovo können recht gut noch 10 Brutplätze vorhanden sein, denn der *A. brevipes* streicht nach meinen Beobachtungen nicht so weit von seinem Horste fort, um annehmen zu können, daß die in der Nähe dieser Stadt ziemlich oft beobachteten Vögel von einem weiter entfernt gelegenen Horste hierher zur Nahrungssuche kämen,

Der *A. brevipes* zieht schon in der ersten Hälfte September ab, also mit den ersten insektenfressenden Zugvögeln.

Später erlegt man an der Aufhütte nur den *A. nisus*, welcher hier ein gemeiner Wintergast ist.

Biologisch betrachtet, ist die Benennung Sperber oder Habicht für den *A. brevipes* nicht zutreffend, weil er die Eigenschaften beider absolut nicht besitzt und schon in seinem Betragen eher dem Turmfalken nähert.

Nachtrag. Nach Absendung meines Manuskriptes schickte mir der Herausgeber die im 2. Jahrg. des „Ornithol. Jahrb.“ erschienene Arbeit N. v. Ssow's über den Zwerghabicht, aus der ich ersehe, daß unsere Beobachtungen in manchen Punkten ganz wesentlich abweichen, obgleich wir Beide gewiß genau beobachtet haben. So schreibt z. B. der Genannte, daß nur das ♀ das Bebrüten der Eier besorgt, was wenigstens für Dalmatien keine Gültigkeit hat. Ich besuchte zu den verschiedenen Tageszeiten die Horstplätze, fand aber fast immer das ♂ im Horste liegen, das ♀ in der Nähe sich herumtreiben. Da ich heuer nur die ♂♂ erlegen wollte, so weiß ich wie schwer es ist, ein solches beim Horste zu erbeuten, ohne gleichzeitig auch das Gelege durch den Schuß zu beschädigen. Zuerst verscheuchte ich den Vogel vom Horste und erwartete dessen Rückkehr. Das ♂ kehrte in der Regel früher zurück und flog entweder direkt in den Horst oder schwang sich nahe bei selbem ein. Wiederholt mußte ich es aufscheuchen, bis es mir gelang, es in genügender Entfernung vom Horste zu haben und es schießen zu können. Daß mir der Bauer aus Sasovici anstatt 2 ♂♂ die ♀♀ beim Horste erlegte, beruht eben auf dem Umstande, daß er die ♂♂, ohne den Horst zu verletzen, nicht schießen konnte und die Zeit zu weiterem Passen nicht verlieren wollte.

Castelnuovo, im November 1907.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Großmann E.

Artikel/Article: [Aatur brevipes Sew., der Sommerhabicht \(kurzzehiger Sperber\), Brutvogel in der Bocche di Cattaro. 48-54](#)